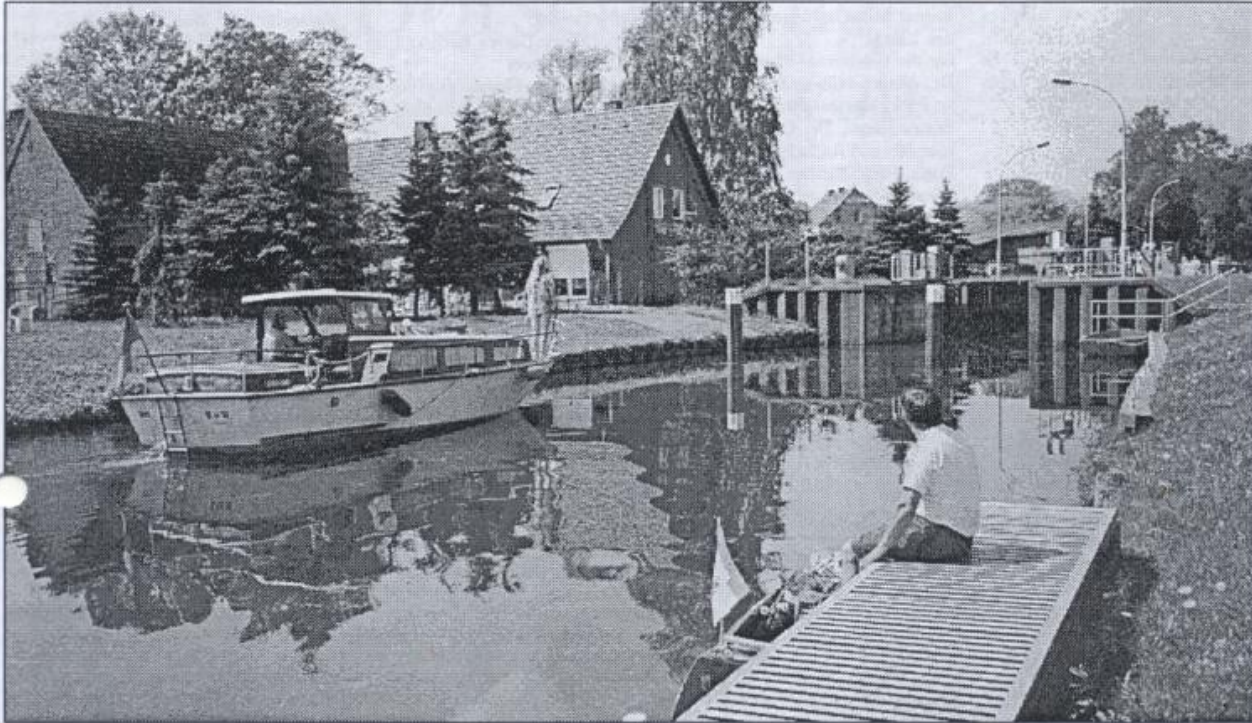


LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow / Unkostenpreis: 50 Pf. Nummer 78 / Juli / August 1999



Auf der Stör haben Freizeitkapitäne in diesen Tagen freie Fahrt, entweder in Richtung Schweriner See oder entgegengesetzt zur Eide-Müritz-Wasserstraße. Brücke und Schleuse sind zum Leidwesen der Autofahrer sehr oft geöffnet. Links wie rechts bilden sich lange Schlangen. Foto: Dechow

Neue Gemeindevertretung nahm ihre Arbeit auf

Verteilung der Aufgaben in der konstituierenden Sitzung

Nicht lange nach der Wahl vom 13. 06. 1999 fand sich die Gemeindevertretung zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen: Zum Auftakt der Beratung wurde den 3 Wahlvorstehern, die an diesem Abend durch Frau Dr. Kösling vertreten wurden, für ihre Einsatzbereitschaft und den reibungslosen Ablauf der Wahlen gedankt. Im gleichen Sinne galt der nochmalige Dank allen freiwilligen Helfern der Wahlausschüsse. Während damit für die Wahlhelfer die Arbeit bis zur nächsten Wahl beendet ist, beginnt sie für die gewählten Gemeindevertreter jetzt richtig. Deshalb wurden in der konstituierenden Sitzung die Aufgaben so verteilt, daß in den vor uns allen liegenden fünf Jahren erfolgreich gearbeitet werden kann.

Wer nimmt nun in der neuen Gemeindevertretung welche Aufgaben wahr?

1. Stellvertreter der Bürgermeisterin: Herr Wilfried Kunzel

2. Stellvertreter der Bürgermeisterin: Herr Dr. Erhard Bergmann
Die beiden Stellvertreter legten den Diensteid ab, und sie wurden für die Dauer ihrer Amtszeit zu Ehrenbeamten berufen. Danach wurden die Ausschüsse der Gemeindevertretung in folgender Zusammensetzung gewählt:

1. Hauptausschuß:

Frau Solveig Leo
Herr Wilfried Kunzel
Herr Dr. Erhard Bergmann
Herr Alfred Beckmann
Herr Helmut Wiemeyer
Frau Margrit Harberg
Frau Annette Keding
Der Hauptausschuß, der zugleich die Aufgaben des Finanzausschusses wahrnimmt, bereitet die Gemeindevertretersitzungen vor, koordiniert die Arbeit zwischen den Ausschüssen und trifft Entscheidungen zu Finanzen innerhalb festgelegter Wertgrenzen.

2. Ausschuß für Gemeindeentwicklung

Bau, Verkehr und Umwelt (Bauausschuß):

Herr Alfred Beckmann, Vorsitzender des Ausschusses
Herr Uwe Hellriegel
Herr Torsten Behrendt
Herr Willi Harberg
Herr Hartmut Voß
Dieser Ausschuß beschäftigt sich u. a. mit der Flächennutzungs- und Bauleitplanung, der Wirtschaftsförderung, mit Hoch-, Tief- und Straßenbauangelegenheiten, mit Pachtangelegenheiten, Denkmalpflege, Umwelt- und Naturschutz, Landschaftspflege, Problemen der Kleingartenanlagen.

3. Ausschuß für Schule,

Jugend, Kultur, Sport, Frauen und Senioren, Zusammenarbeit mit Vereinen

Frau Margrit Harberg, Vorsitzender des Ausschusses
Frau Veronika Ilse
Herr Steffen Jeske
Herr Helmut Wiemeyer
Dieser Ausschuß hat ebenfalls ein

breites Aufgabenspektrum zu bewältigen. Es geht um die Betreuung der Schul- und Kultureinrichtungen, Kulturförderung mit Sportentwicklung, Jugendförderung, Kindertagesstätte, Sozialwerk, Seniorenarbeit, Fremdenverkehr

4. Neu ist in der jetzigen Legislaturperiode aus besonderem Anlaß der **zeitweilige Ausschuß zur 700-Jahr-Feier Banzkow** gewählt worden, denn solch ein einmaliges Ereignis muß natürlich entsprechend vorbereitet werden. Diesem Ausschuß gehören folgende Mitglieder an:

Herr Helmut Wiemeyer, Vorsitzender des Ausschusses
Frau Annette Keding
Herr Torsten Behrendt
Herr Hartmut Voß
Haupt-, Bau- und Sozialausschuß haben bereits ihre ersten Zusammenkünfte absolviert, dabei wurden die Schwerpunkte für die Arbeit in der neuen Wahlperiode festgelegt. Auch der zeitweilige Ausschuß zur 700-Jahr-Feier wird sich noch im Juli konstituieren.

Wir freuen uns besonders auch darüber, daß die Kandidaten für die Gemeindevertretung, die nicht gewählt wurden (von 19 Kandidaten wurden 13 als Mitglieder der Gemeindevertretung gewählt) ihre Bereitschaft zur Mitarbeit zugesichert haben.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Amtsausschuß ist arbeitsfähig

Wie in den Gemeindevertretungen in den Gemeinden unseres Amtes, hat sich auch der neue Amtsausschuß konstituiert. Es gab zahlreiche Wahlgänge, um die Arbeitsfähigkeit herzustellen. Zu Beginn wurde Herrn Dr. Hilbig für seine langjährige sachbezogene und vermittelnde Arbeit als Amtsvorsteher gedankt. Er kandidierte nicht mehr für dieses Amt. Mitglieder des Amtsausschusses sind:

für die Gemeinde Banzkow: Solveig Leo, Wilfried Kunzel, Dr. Erhard Bergmann, Uwe Hellriegel, Veronika Ilse

für die Gemeinde Goldenstädt: Rainer Mönch, Jürgen Pahl, Reiner Kluth,

für die Gemeinde Plate: Dr. Albert Hilbig, Hans-Christian Pick, Marion Funk, Thorsten Bennemann, Dr. Guntram Passow, Ronald Radscheid, Marion Funk, Heidi Polzer

für die Gemeinde Sukow: Horst-Dieter Keding, Eckhard Dähn, Roland Kostein, Heinz Mietz, Hans-Joachim Merthen
Die 16 Mitglieder des Amtsausschusses wählten Herrn Wilfried Kunzel zum Amtsvorsteher,

Herrn Rainer Mönch zum 1. Stellvertreter, Herrn Horst-Dieter Keding zum 2. Stellvertreter.

Mitglieder im Finanz- und Rechnungsprüfungsausschuß sind Frau Solveig Leo, Banzkow, Herr Rainer Mönch, Goldenstädt, Herr Dr. Hilbig, Plate, Herr Horst-Dieter Keding, Sukow, Herr Ronald Radscheid, Plate, Herr Hans-Joachim Merthen, Sukow, und als Vertreterer Frau Veronika Ilse, Banzkow, Frau Marion Funk, Plate.

Der Amtsausschuß wählte zwei Vertreter für den Städte- und Gemeindegtag, und zwar Frau Evi Jahn, Amtsverwaltung, Frau Marion Funk, Plate.

Als Vertreter für diese Aufgabe wurden gewählt: Frau Carmen Krooß, LVB, und Herr Christian Pick, Plate, Alle Mitglieder des Amtsausschusses waren sich einig darin, die bisherige kameradschaftliche Zusammenarbeit im Interesse einer harmonischen Entwicklung aller Gemeinden auch in der neuen Wahlperiode fortzusetzen. **Solveig Leo**



Kraft und Kameradschaftsgeist bewiesen die Feuerwehrmänner aus Mirow nicht nur beim Trecker-Treck im Neddelrad, als sie die Pferdestärken ihres LKW steigerten. Sie belegten auch im Leistungsvergleich der Feuerwehren des Amtes Banzkow den ersten Platz.

Neue Gemeindevertretung nahm ihre Arbeit auf

(Fortsetzung von Seite 1)

Sie werden u. a. als sachkundige Bürger in den Ausschüssen mitwirken und dort ihre Vorschläge, Erfahrungen und Aktivitäten einbringen.

Der Start in die fünfjährige Arbeit der Gemeindevertretung ist also vollzogen, wir sind arbeitsfähig und wissen, daß eine interessante, manchmal auch schwierige und problematische, aber immer eine lohnende Arbeit im Sinne der weiteren positiven Entwicklung von Banzkow und Mirow auf uns wartet.

Wir möchten uns zum Schluß noch einmal bei unseren Wählern für ihr Vertrauen bedanken und versprechen, daß wir unsere Tätigkeit jederzeit auf das Gemeinwohl ausrichten werden. Gleichzeitig wünschen wir uns auch weiterhin eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre in der Zusammenarbeit mit allen Bürgern in unserer Gemeinde. **Solveig Leo**

Feuerwehren des Amtes im Leistungsvergleich

Der Festplatz der Gemeinde Plate wurde am 18. 7. 1999 von der orange-blauen Farbe dominiert. Die Männer, Frauen, Kinder und Jugendlichen kämpften mit großem Ehrgeiz um gute Ergebnisse. Aktiven wie Zuschauern hat dieser Wettbewerb viel Spaß gemacht, und die Besten wurden mit Pokalen und Urkunden ausgezeichnet. Ein „großer Wurf“ gelang der Mirower Feuerwehr. Nachdem die Männer den 1. Platz erkämpften, war auch die neugegründete Frauenmannschaft bei ihrem 1. Wettkampf gleich erfolgreich. Das gemeinsame Üben scheint sich ausgezahlt zu haben. Aber es flossen auch Tränen, weil die Banzkower Mädchengruppe nicht so abgeschlossen hatte, wie sie es auf-

grund ihrer intensiven Vorbereitung erwartet hatte. Aber im Wettkampffieber geht eben auch einmal ein Handgriff daneben, und deshalb sollten sich die Mädchen nicht entmutigen lassen. Beim nächsten Wettkampf sieht es bestimmt schon wieder ganz anders aus.

EHRENTAFEL

| | |
|--------|------------------|
| Männer | 1. FF Mirow |
| Frauen | 1. FF Mirow |
| Jugend | 1. FF Banzkow II |

Die Wanderpokale für den schnellsten Löschangriff bei den Jugendwehren und Männermannschaften gewann die Mannschaft Banzkow II.

Wettkämpfe und Übungen gehören zum Alltag unserer Wehren. Zum Glück ist der Ernstfall selten, trotzdem muß es gerade dann perfekt klappen. Als am 16. 07. 1999 in den Gemeinden des Amtsbereiches die Sirenen heulten, rückten die Wehren zu einer überraschenden Übung in die Stallanlage Banzkow der APG aus. Hier wurden ein angenommener Brand bekämpft und Menschen geborgen. Das Ergebnis dieser Übung wird mit den Wehrleitungen ausgewertet, aber alle Beteiligten begrüßten die Aktion. Es hat sich gezeigt, daß die Ausrückzeiten sehr kurz waren und daß das Zusammenwirken der einzelnen Wehren schon recht gut klappt. Außerdem lernen die Wehren die entsprechenden Örtlichkeiten besser kennen und können somit im Ernstfall schneller reagieren. Amtswehrleitung und der Geschäftsführer der APG bedanken sich bei den Feuerwehrmännern und freuten sich gemeinsam über die gelungene Übung. **Solveig Leo**

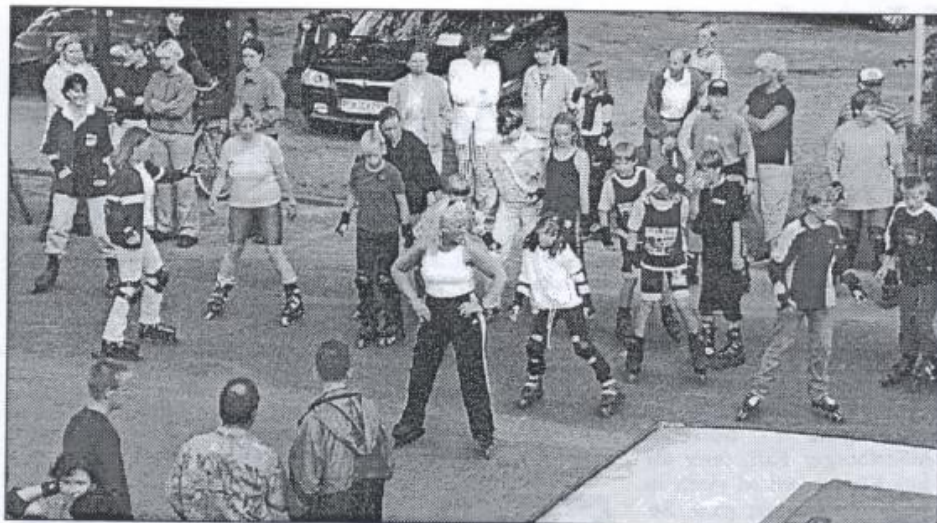
Das 1. Skater-open-air in Banzkow, veranstaltet vom „Störtal e.V.“, begeisterte am 14. Juli jung und alt. An diesem Mittwoch abend gehörte die Straße vom „Störtal“ bis zur Abfahrt Plate den Freizeitsportlern auf Rollen. Mehrere hundert Anfänger, Fortgeschrittene und Zaungäste waren gekommen, mitten unter ihnen die deutsche Meisterin Liane Witt-Kumbier. Wir sprachen mit Birgit Rütz, Vorstandsmitglied im Störtalverein und Organisatorin der Veranstaltung.

Wer kam auf die Idee, ein Skater-open-air in Banzkow zu organisieren? Der Vorschlag kam von den Jugendlichen selbst. Bei einer Zusammenkunft des Störtalvereins mit Jugendamt und Arbeitsamt, in der es um die Jugendarbeit im Amtsbereich Banzkow ging, fragte Melanie Diers – eine Jugendliche aus Banzkow –, ob man nicht auch bei uns so wie in manchen Städten ein Skater-open-air veranstalten könnte. Der Vorschlag imponierte mir. Und bereits am nächsten Tag stand ich bei den Verantwortlichen auf der Matte.

Fanden Sie dafür gleich ein offenes Ohr?

Teils, teils! Es gab auch anfängliche Zweifel, z. B. ob es gelingen würde, die Genehmigung für stundenweise Sperrung der Kreisstraße zu erhalten. Ich hatte jedoch den festen Willen, die tolle Idee der Jugendlichen umzusetzen. Wenn man selbst von einer guten Sache überzeugt ist, kommt es wohl auch immer darauf an, wie man sie zum anderen rüberbringt. Offensichtlich fanden meine Argumente, diese Veranstaltung mit den Jugendlichen und für sie zu organisieren, Gehör. Ich spürte dann Entgegenkommen und Unterstützung bei den Verantwortlichen im Innenministerium, im Jugendamt, bei Herrn Jacobi vom Straßenverkehrsamt in Parchim oder Herrn Schmidt von der Baustellenabsicherung in Plate. Es gibt bei der Vorbereitung solcher Veranstaltungen doch vieles zu bedenken, von den Kosten bis zu den Umleitungsschildern. Innerhalb von drei Tagen hatte ich dann die Zusage für diese Veranstaltung, die, kurzfristig organisiert, zum Schulabschluß auch ein Höhepunkt für Eltern und Kinder werden sollte. Ich denke, das ist ein gutes Beispiel für Verständnis und unbürokratisches Herangehen.

Es fanden sich auch fleißige Helfer, z. B. die ABM-Mitarbeiter des Störtalvereins, und auch die eigene Familie sprang mit ein, um Plakate anzufertigen und für das erste Skater-open-air in Banzkow zu werben. Herr Müller aus Bliedenstorf kam mit Diskothek und mit einem Versorgungsstand zu Hilfe. Die anliegenden Einwohner zeigten größtenteils Verständnis. Und die Kinder fanden es ganz toll, daß sie sich ohne Beein-



Sport und Spaß mit Birgit Rütz und ihrer Gruppe beim Skater-Open-Air in Banzkow Foto: Wiemeyer

INLINE SKATER in guter Form

1. Skater-open-air fand in Banzkow statt

trächtigung vom Autoverkehr frei bewegen konnten.

Hätten Sie mit solch einem Zuspruch gerechnet?

Ehrlich gesagt, nein! Es waren wohl mehr als 200 Teilnehmer. Wir hatten uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Liane übernahm die Fortgeschrittenen und ich die Anfänger. Als die große Gruppe der Kleinen vor mir stand, war ich im ersten Moment doch überrascht, auch angesichts der übernommenen Verantwortung. Es ging alles gut. Eigentlich auch ein Beweis dafür, daß es kein aggressiver Sport ist, wenn auf Ordnung und Disziplin geachtet wird. Rampenspringen wurde nur mit Helm gestattet und auch auf Körperhaltung und Sicherheit der Skater geachtet. Von Sport-Schewe aus Schwerin wurden kostenlos Skater mit allem Zubehör, d. h. Knie-, Ellbogen- und Handschutz, ausgegeben, so daß die Verletzungsge-

fahr minimal und nicht größer als bei anderen Sportarten ist. Natürlich wird bei solchen Veranstaltungen vom Veranstalter auch eine Haftpflicht abgeschlossen.

Wichtig ist immer, daß die Skater zuerst die Technik und das Bremsen kennenlernen. Es war geradezu erstaunlich, wie schnell die Kinder die Skatetechnik beherrschten, wie sie sich z. B. im Rhythmus auf den Kangoo-Jump bewegten, die von Jörg Schewe angeboten wurde.

Wird Skaten jetzt in Banzkow nach dem gelungenen Auftakt zum Volkssport?

Es gibt ein deutlich großes Interesse. Viele haben erst einmal zugeguckt und sich nicht getraut. Ich denke, das nächste Mal werden noch mehr mitmachen.

In Vorbereitung der nächsten Veranstaltung wollen wir alle Altersgruppen ansprechen. Das ist ein Sport, den man ganzjährig und ganz in Familie, von den En-

keln bis zu den Großeltern, betreiben kann. Es ist eine gesunde Sportart, in der alle Gelenke muskelschonend beansprucht werden. Ich betreibe ihn seit 10 Jahren, habe damals einen Kurs bei Liane Witt-Kumbier belegt. Sie gibt auch heute noch neben der Teilnahme an sportlichen Skaterwettkämpfen Kurse im Sportcenter am Sieben-Seen-Park. Ich war froh, daß sie uns hier mit ihren Erfahrungen und mit ihrem Elan unterstützt hat. Super wäre es, wenn wir in Banzkow einen eigenen Skaterverein gründen könnten. Der Störtalverein beabsichtigt, diese gelungene Veranstaltung in den nächsten Jahren jeweils am letzten Schultag zu wiederholen.

Die erste Veranstaltung hat gezeigt, daß es sich lohnt, die in unserer Region junge Sportart zu fördern. Deshalb möchte ich mich als Vorstandsmitglied im Verein „Störtal“ auch bei allen Sponsoren bedanken, die uns bereitwillig unterstützt und zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Ein herzliches Dankeschön richten wir an

- Reha-Klinik Leezen,
- Autohaus Kaczmarek, Plate,
- Hansa-Flex Schwerin-Süd,
- die Raiffeisenbank Plate,
- Firma „Bau mein Haus“,
- Lewitzmühle Banzkow,
- Friseur „Anne“ Banzkow,
- Fahrschule Spelling, Banzkow,
- Baustellenaufsichtsfirma Plate,
- Herrn Bötefuehr, Edeka-Markt Plate,
- Gemeindeverwaltung Banzkow.

Die Redaktion: Ein Dankeschön gebührt wohl vor allem auch Birgit Rütz, die als stellvertretende Stationschwester auf der Intensivstation in der Reha-Klinik Leezen arbeitet, sich in ihrer Freizeit dem Sport verschrieben hat und für ihre Hobbys Aerobic, Skaten und Joggen andere aktiviert. **H. Dähn**

Amtserntefest vom 24. bis 26. September 1999

Die Gemeinde Plate hat mit der Vorbereitung des diesjährigen Amtserntefestes begonnen, das 1999 wieder im Naddelrad stattfindet. Die gerade begonnene Urlaubszeit sollten wir dazu nutzen, um unsere Mitwirkung am Amtserntefest vorzubereiten. Z. B. wird es am Sonnabend wieder den Festumzug zum Naddelrad geben. Viele Ideen für bunte Festwagen sind gefragt, die besten davon und auch die besten Erntekronen werden wieder prämiert. Auch Initiativen der Reiter für lustige Reiterspiele (wie z. B. Tonnenabschlagen) sind gefragt. Ansprechpartner sind das Amt Banzkow und die Gemeinde Plate. Das Programm für das Erntefest ist in der Augustausgabe des Banzkower Amtsboten veröffentlicht. **Solveig Leo**

Unweit von Parchim in Alt-Damerow liegt der Pingelhof. Das niederdeutsche Hallenhaus, rund 330 Jahre alt, ist im wesentlichen in seiner ursprünglichen Form erhalten. Es diente neun Pingelgenerationen als Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Seit 30. September 1989 öffnet der Hof seine Türen als Museum. Und die vielen Besucher kommen nicht nur aus unserer Region, sondern aus allen Bundesländern. Sie erfahren etwas

De Pingelhoff in Alt-Damerow

über die Geschichte der Damerower Pingels, können an Heimatabenden, Buchlesungen, Grillabenden teilnehmen, auf dem Hof zelten oder mit Boot bzw. Kutsche die Lewitz erkunden.

Am 3. Sonntag im August ist immer Markttag, da duften Brot und Kuchen aus dem Backofen, zeigen Handwerker aus der Umgebung ihre Künste. Mit Umsicht und Ideenfreude

leitet Rolf Holst das Museum. Er erzählt nicht nur viele Familiengeschichten, sondern schreibt auch selbst welche. Eine drucken wir nachstehend ab – „Unner 't Smädenschuer“.

Wenn Sie eine Tour zum Pingelhof planen, sind Sie jederzeit willkommen.

Öffnungszeiten:

In der Saison vom 1. April bis 31. Oktober ist von Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Uns lütt Dörp, för en Butenstahenden en ganz normales Mäkelborger Kaff, öwer för uns Kinner, wo wi doch in grot würden, wat ganz Besonneres. Dat kann man en Frömden gar nich so verkloren, wat dor so Besonneres an is. Wohrschieenlich liggt dat doran, dat man dor geburn is und äben de iersten Indrücke sienes Lâwen nahmen hett. Alln's schien ok grötter tau sien in Kinneroggen.

De Smäd wier ein Middel-punkt för uns Kinner, wo wi uns dagdäglich rümmerröben.

Corl W., de Smitt, nahwieslich schon in söster Generation siet Achteinhunnterkraug dor ansässig. Se schriewen sick all mit „C“, die Corls, dat wier schon 'ne Besonerheit. De Kierl wier woll bi söbentig Jahr olt, för uns en siehr ollen Mann. In sien Ansichten wier hei ok stahn blewen, oldmodsch, stur as 'n echten Mäkelborger, öwer urtsverbunn' und flietig.

Tau seihn gew dat för uns Jungs woll naug in un üm dei Smäd.

As de Buern und Bäudners noch ehr Wirtschaften führten, harr de Smitt naug tau daun. Hülp harr hei dörch en Lihrling und sinen Jung, de ok Corl mit „C“ heiten hett. De Smäd wier so swatt, as man sick de Höll vorstellt. Kum Licht, obwoll Strom all vörhanden wier. Allein dat Kahlenfüer wier naug, meint de Oll – ob wi noch nix von Sporsamkeit hürt harrn? Meist stünn hei an Amboss und behaugte dat gläunig Iesen. De Funken stüben man so up uns in. Und wenn wie mal ein Stück afkregen und lud upschriegten, säd hei:

Unner 't Smädenschuer

„Dat sünd Flöh, dei bieten nur einmal!“

Ut Niegliechkeit fröggen wi öfters: „Wat sall dat warden?“ Dann kem ümmer de Antwort: „Nie Griff för den Mählsack.“

Vör dei Smäd wier noch en Öwerbu, de up vier Pöst stünn, hier würden dei Pierd tau't Beslagen anbun'n. Wat wier dat doch hoch interessant för uns Jungs, wenn Pierdbeslag wier. Ich spür hüt noch den Rook in min Näs von de Qualm, wenn dat gläunig Iesen up den Hauf anpasst würd. Vör allen för dei jungen Pierd, de dat nich kennten, wier dat ne Prozedur. Sei slögen üm sick und wieherten. Wullten 's nich stahn, würd de Snuten-brems anwendt. Uns hebben de Pierd ümmer led' dan. Anner Pierd harden dat ok so an sick, dat se ehr Körper-

gewicht up dat Bein verlagerten, wat dei Upholler hochhollen müßt. Dat wier för uns ümmer lustig.

Wat stünn dor nich all rüm, üm dei Smäd – Pläug, Egen, olle Kutschen. Dor seten wi up und furwarkten mit rüm. Wat för'n Lâwen, de Welt üm uns tau vergänten! Alln's rök nah Iesen, Wagensmeer und Karbid-schlamm. De Karbid hatt uns dat andan, dor künn man schön mit spälen, wenn't ok nich ungefehrlich wier. Poor Stückken in ne Buddel, Wader rup, taudreigen und in Diek smieten. Dat rummste öwer, und meist kemen poor Poggen und Kaulquapen mit nah baben. Wull'n wi den'n Schmitt argern, smäten wi Kastanien up dat Smäddack, dat't man so klädderte. Hei feigte denn ut dei Smäd rut, kreg enns

den'n Nahwersjung tau hollen, den'n hei mit en Mordsgeschrie in'n Kahlenkasten swatt makte. De Delf hett nie wedder Kastanien up't Dack smäten.

Röp dei Smittfru tau Midtag: „Corl, Äten is farig!“, säd hei: „Ja, ick kam.“ Dit Spill wedderhalte sick söben, acht Mal, bet de Oll denn säd: „Mit dat Äten wat soväl Tied vertrödelt.“ – und güng nah sienen Hus.

Wir nich smäd, und dat wier denn in den Austied, nämen wi Jungs de Smäd vull in Beslag. Twors wier de Smädenrum för uns tabu, wi wüßten öwer, dat de Slötter up den'n Balken von den'n Anbu leg. Een's hett en Jung mal den'n Slötter in dei Schiet ümdreihet und wedder up den Balken leggt, ji künnst juch vorstellen, wat dei Oll flucht hett.

Dei ölleren Jungs, dei Halwstarken, harden dat Seggen unner't Smädenschuer, dei Raugfolg wier somit klärt. Dor wür heimlich, öwer ok unheimlich rookt, ja sogar Wettstemmen mit dei Wagenassen veranstalt.

Wie lütten Setters kregen weck an dat Mul, wenn wi uns dor infünn'n. Und as wie öller wirn, hebben wi dat genau so hollen. Dat Tausamenspill güng nich ümmer friedlich tau, dor wür sick ok mennigmal mit Gatsch besmäten.

Dei Smäd steiht hüt noch, öwer dat ist bannig ruhig worden in de Smäd, so wie in ganzen Dörp. Wat wier dat freuher so lebennig mit den hellen Dengel-Dengel-Klang üm dat Smädfüer – is schad'. Jammerschad!

Entnommen aus: Rof Holdt „Min leiw Dörp – Kinnertied“ Herausgeber: Rolf Holst



Haufbeslag

Foto: privat

Das Dorschangeln ist so populär, daß gerade solch ein Erlebnis bei guter Laune und viel Spaß auf der Ostsee rechtzeitig vorbereitet werden muß. Dies um so gründlicher, wenn man so etwas für den Verein und mehrere Sportfreunde organisiert. Im Dezember 1998 habe ich nur noch einen Termin am 7. November 1999 für zwei Kutter buchen können. Das zeigt, wie groß die Nachfrage ist.

Ob vom Boot, auf dem See, von Land, an der Ostsee, am Teich oder am Kanal, jeder Angler hat auf der Basis vieler guter und weniger guter Erfahrungen so seine persönliche Checkliste zusammengestellt, mit der er den gewünschten Erfolg vorbereitet. Das Dorschangeln – oder besser gesagt das Hochseeangeln ist aber noch etwas Besonderes. Auch hier sind die persönlichen Erfahrungen sehr vielfältig und unterschiedlich. Für jeden war es bzw. ist es ein erstes Mal.

Vorrangig für die noch unerfahrenen Dorschangler ein paar Hinweise, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können. Hat man im Ausgangshafen Wismar die Planken eines Dorschkutters mit seinem Angelgeschirr und Fischereischein erstmal betreten, gibt es kaum noch ein Zurück. Denn schon beginnt in Erwartung oder Hoffnung auf den großen Fang das Prickeln. Die persönliche Vorbereitung beginnt natürlich zu Hause. Schmerzlich ist es, wenn man erkennt, etwas nicht bedacht oder vergessen zu haben. Wichtig ist, daß man sich darüber klar ist, daß man sich auf dem Kutter den Naturgewalten Wasser, Wind, den Wellen und den unergündlichen Launen des Dorsch aussetzt. Es ist wirklich nur etwas für Männer und gestandene Frauen.

Kampf gegen die Seekrankheit spielt bei manchem Dorschangler auch eine nicht unbedeutende Rolle. Niemand kann oder darf sagen, er würde nie seekrank werden. Es gibt da aber von mir beim See segeln und Hochseeangeln persönlich gemachte Erfahrungen, die helfen könnten, diese Angst davor zu lindern.

1. Gesund, ausgeschlafen, nach gutem Frühstück und ohne Kater vom Vorabend an Bord gehen.

2. Eine Magenberuhigungstablette wirkt vorbeugend, aber sie garantiert nichts.

3. Alkohol vor und während des Angeltörns möglichst meiden. Die Wirkung ist sehr unterschiedlich.

4. Bei größerem Seegang nicht unter Deck gehen, sondern sich Mitschiffs aufhalten und den Augen so oft wie möglich einen langen Blick zum Horizont gönnen und nicht die Schiffsbewegung an irgendwelchen festen Gegenständen verfolgen.

5. Besser als Pillen und Alkohol

Wer wird 1999 der „Dorschkönig“ von Banzkow?



Am 7. November stechen zwei Kutter mit Angelfreunden in See

ist, daß man zum Seekrankwerden einfach keine Zeit hat. Also pilken, pilken und nochmals pilken! Jeder kann natürlich seine eigene Methode wählen, sollte aber immer bedenken, daß er sich und den anderen Anglern den Tag – der immerhin 70,00 DM teuer ist – nicht verdirbt. Geangelt wird in der Regel vor der Insel Poel bis etwa Höhe Rerik vor Wustrow oder rüber auf die andere Seite in der Boltenhagener Bucht. Die durchschnittlichen Tiefen liegen etwa zwischen 10 und 25 m.

Ausreichend sind Ruten mit einer Länge von 2,50 bis 3,20 m mit einem Wurfgewicht von 70 bis 150 g. Eine Stationärrolle mit einer Schnurfassung bei 35 bis 40, Schnur von 150 bis 200 m erfüllt den Zweck. Allround-Pilker von 80 bis 120 g in den Leuchtfarben rot, grün, gelb sind eigentlich fängig. Das Vorfach darf nur noch einen Beifänger haben. Dieser wird entweder mit grellfarbigen Gummisternen oder Naturködern wie Wattwurm, Fisch- und Fleischfetzen bestückt. Ganze Bücher wurden mit Tips

und Erfahrungen schon vollgeschrieben. Die persönlichen Erfahrungen sind aber nicht weniger wichtig. Für den Erfolg ist ohnehin jeder selbst verantwortlich. Wer da nur mal schnuppern möchte, kann sich das Angelgeschirr ja auch mal bei Freunden oder gegen eine Gebühr auf dem Kutter ausleihen.

Hat man sich der Jahreszeit – November – entsprechend warm und wetterfest angezogen, wird es ein riesiges Abenteuer mit großem Erlebniswert. Ob mit oder ohne Dorsch, der Spaß ist wichtig!

Die Kapitäne der Dorschkutter sind es ihrem Dorsch schuldig, ihren Beitrag zu leisten, und sie geben sich große Mühe.

Auf den Kuttern kann man sich in gemütlichen, warmen Kajüten bei warmen Speisen und Getränken erholen. Das Mittagessen, die Angelkarte und die Parkplatzgebühr sind in dem Preis von 70,00 DM inbegriffen.

Wer nun wieder oder auch zum ersten Mal mit möchte, um den Dorschkönig 1999 von Banzkow zu ermitteln, melde sich bitte bis zum 30. August 1999 mit Namen, Adresse und Telefonnummer bei mir: Gerd Haman, Banzkow, Tel. 03861 / 23 74.

Eine rechtzeitige Anmeldung sichert einen Platz von den 26 begehrten Stationen an dem Seezaun. Bis dahin „Petri Heil!“

Gerd Haman

REISETIP

Störtebeker ruft wieder

LewitzReisen fährt zur Auf-führung „Die Vitalienbrüder“

Viele Fahrgäste, die im vergangenen Jahr mit LewitzReisen bei den Rügen-Festspielen in Raalswiek waren, werden sich noch an das eindrucksvolle

Geschehen auf der Naturbühne am Jasmunder Bodden erinnern. Umgeben von einer einzigartigen Landschaft, die mit in die effektvolle Handlung eingebunden ist, erlebten sie die spannende Geschichte aus dem Leben des legendären Seeräubers Klaus Störtebeker. In diesem Jahr geht es weiter. Die Abenteuerserie wird mit dem Theaterstück „Die Vitalienbrüder“ fortgesetzt. Eine Auf-führung, die mit 120 Mitwirkenden, 4

Schiffen, 20 Pferden und vielen Spezialeffekten die Zuschauer wieder begeistern wird.

Auch Sie können dabei sein, denn LewitzReisen fährt am 21. August zu den Rügen-Festspielen 1999 nach Raalswiek. Busfahrt und Eintrittskarte der Preisklasse 4 kosten 55 DM (andere Preisklasse gegen Aufpreis!).

Anmeldungen unter Telefon 03861 / 30 11 19 oder 30 08 18 nimmt der Störtalverein entgegen.



Sommer in der Lewitz – da lädt manches stille Plätzchen zum Verweilen ein

Foto: Dechow

🚲 Gemeindevertretung radelnd unterwegs 🚲

Es fällt eigentlich gar nicht mehr auf, wenn Radlergruppen in unserer wunderschönen Landschaft unterwegs sind. Ein schon recht gut ausgebautes Radwegenetz mit mehreren Rastmöglichkeiten laden dazu ein.

Zum Start in die neue Wahlperiode setzten sich die Gemeindevertreter und einige sachkundige Bürger auf ihre Fahrräder. Vom neuen Feuerwehrhaus in Mirow beginnend, wurden beide Dörfer ein bißchen unter die Lupe genommen, Erfreuliches und auch einige Schattenseiten begutachtet und Vorschläge für die weitere Entwicklung, für bauliche Maßnahmen, für die Beseitigung von Schandflecken u. a. gemacht. Zugleich diente diese Radtour der besseren Information unserer neuen Gemeindevertreter, damit sie recht schnell mit den konkreten örtlichen Bedingungen vertraut sind.

Auf unserer Tour freuten wir

uns natürlich über das Schöne in unseren Dörfern, über die in der Vergangenheit vollzogene Entwicklung. Viel Neues ist dazugekommen und hat das dörfliche Zusammenleben befördert. Aber es gibt auch noch viel zu tun, um Banzkow und Mirow attraktiver zu machen. Wir meinen, daß z. B. die 700-Jahr-Feier eine gute Möglichkeit ist, daß alle Bürger dabei mitmachen. Angefangen z. B. bei einer solchen „Kleinigkeit“ wie der Reinigung der Straßenränder durch jeden Anlieger. Das ist in der Ortssatzung so festgelegt. Wenn man mit offenen Augen durch die Dörfer geht, sieht man, daß für viele Anlieger ihr Grundstück nicht am eigenen Gartenzaun endet. Dort sind Gehweg und Straßenrand picobello mitgepflegt. Anderenorts werden z. B. der Rad- und Gehweg durch widerrechtliches Parken der Anlieger blockiert, dafür türmt sich der Dreck am Straßenrand, und

das Unkraut auf dem Gehweg gedeiht prächtig. Hier könnte ich mir einen besseren Beitrag zum Wohlfühlen im Dorf vorstellen.

Ähnlich ist es auch mit den von der Gemeinde verpachteten landwirtschaftlichen Nutzflächen. Kein guter Bauer würde sein Land als Mülldeponie mißbrauchen, aber mit Gemeindefeld macht man es eben. Wir werden einen solchen Zustand nicht länger dulden und die Pacht für derartig zweckentfremdete Flächen nicht weiter verlängern.

Kein geringerer als J. F. Kennedy hat einmal gesagt:

„Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann. – Fragt, was ihr für euer Land tun könnt.“

Könnte das nicht das Motiv für uns alle bei der Vorbereitung der 700-Jahr-Feier unserer Gemeinde im Jahr 2000 sein? Und damit können wir sofort beginnen. S. Leo

GEBURTSTAGE im August...

SONNTAG, MARTHA Banzkow, 1. 8., 64 Jahre
WELSCH, KÄTHE Banzkow, 2. 8., 80 Jahre
MÜLLER, GERDA Banzkow, 5. 8., 73 Jahre
VICK, ANNEMARIE Banzkow, 5. 8., 65 Jahre
WIESEKE, EDITH Banzkow, 6. 8., 66 Jahre
HARBERG, MARTHA Banzkow, 8. 8., 87 Jahre
MÜLLER, GÜNTER Banzkow, 9. 8., 74 Jahre
MAACK, ILSE Mirow, 10. 8., 61 Jahre
STUDENT, BETTY Banzkow, 11. 8., 89 Jahre
BARTELS, EDITH Banzkow, 13. 8., 77 Jahre
BARKOW, PAULINE Banzkow, 14. 8., 83 Jahre
DYBA, RITA Banzkow, 14. 8., 60 Jahre
RÖPCKE, ELSE Banzkow, 15. 8., 78 Jahre
WASCHKI, PAUL Banzkow, 16. 8., 78 Jahre
KOBUS, ERIKA Mirow, 16. 8., 62 Jahre
EHMKE, GÜNTER Banzkow, 18. 8., 67 Jahre
VOSS, KARL Banzkow, 19. 8., 87 Jahre
KOBUS, HERBERT Mirow, 19. 8., 66 Jahre
GÄTCKE, GERTRUD Banzkow, 21. 8., 84 Jahre
PASSOW, GERHARD Mirow, 23. 8., 66 Jahre
PINGEL, BERTHA Banzkow, 24. 8., 79 Jahre
LENSER, LUISE Banzkow, 25. 8., 71 Jahre
LEMCKE, ELISABETH Banzkow, 27. 8., 79 Jahre
EGGERT, HEINRICH Banzkow, 29. 8., 75 Jahre
IHDE, MARLENE Banzkow, 29. 8., 65 Jahre
HADLER, MARIANNE Banzkow, 29. 8., 70 Jahre
DÜKER, KÄTE Mirow, 30. 8., 63 Jahre

...und September

DENZER, HANS-GEORG Banzkow, 1. 9., 66 Jahre
RÜSSBÜLDT, ANNA Banzkow, 3. 9., 94 Jahre
KURBJUWEIT, GISELA Banzkow, 3. 9., 61 Jahre
PINNOW, ANNELIESE Banzkow, 5. 9., 65 Jahre
BOÖCK, HANNELORE Banzkow, 7. 9., 61 Jahre
TREICHLER, LISA Banzkow, 11. 9., 69 Jahre
MÖLLER, GERTRUD Banzkow, 12. 9., 73 Jahre
VOSS ANNELIESE Mirow, 13. 9., 73 Jahre
LIEZT, GERTRUD Banzkow, 16. 9., 84 Jahre
JAHNKE, ILSE Banzkow, 16. 9., 76 Jahre
KNISPTEL, LOTTE Banzkow, 16. 9., 62 Jahre
HELMS, IRMGARD Banzkow, 17. 9., 66 Jahre
MALTZAHN, SELMA Banzkow, 18. 9., 63 Jahre
HELMS, EWALD Banzkow, 22. 9., 78 Jahre
GRIMM, GERDA Banzkow, 23. 9., 64 Jahre
NIEDERSTRASSER, CHARLOTTE Mirow, 23. 9., 83 Jahre
WALTER, GERDA Mirow, 24. 9., 75 Jahre
DAMM, EVA Banzkow, 24. 9., 67 Jahre
BROCKHOF, LUISE Banzkow, 25. 9., 87 Jahre
VICK, ERNST Banzkow, 27. 9., 77 Jahre

Lustiges Familiensportfest

Dank an Elternvertreter und Sponsoren

Die Elternvertreter der Klasse 2b organisierten am 4. Juni um 18.00 Uhr ein lustiges Familiensportfest. Viele Familien kamen ins Neddelrad. Wir machten schöne und lustige Spiele wie Zeitungslauf, Dreibeinlauf und Schlangenlauf. Schwierig war auch, einen Wasserball auf einem Tennisschläger zu transportieren. Zum Abschluß spielten wir Zweifelderball und Tauziehen. In der Zwischenzeit

hatten einige Eltern für uns gegrillt. Das Essen hat sehr lecker geschmeckt. Am Ende bekam jede Familie eine Urkunde, und alle Kinder erhielten schöne Preise. Wir danken den Elternvertretern unserer Klasse und den vielen Sponsoren, wie der Mosterei Scheppler, der Fleischerei Stenzel, der Raiffeisenbank, der AOK, der Firma Wendeln, der Deutschen Vermögensberatung und der Allianz.

Die Älteren werden jünger

Verbraucheranalyse belegt Veränderungen im Konsumverhalten

Eine Verbraucheranalyse aus dem Jahr 1999 belegt, daß sich ältere Menschen heute deutlich jünger fühlen, als es bei der letzten Untersuchung dieser Art 1985 der Fall war. Die über 50jährigen achten immer häufiger auf ihr Äußeres, sie reisen mehr denn je, und ihr Verhalten insgesamt unterscheidet sich immer weniger von dem der Jüngeren. Die Verbraucheranalyse wird alljährlich im Auftrag von großen Zeitungsverlagen durchgeführt. Bei der letzten Untersuchung wurden 31 000 ältere Deutsche nach ihrem Einkaufs- und Freizeitverhalten befragt.

Als Ergebnis läßt sich festhalten, daß das Durchschnittsalter der Deutschen und der Anteil der Älteren an der Gesamtbevölkerung steigen. 1980 waren 31 Prozent der Deutschen über 50 Jahre alt, im

Jahre 2000 werden es 35 Prozent und 2030 voraussichtlich gar 48 Prozent sein. Andererseits nähern sich die Älteren in ihrem Konsumverhalten immer stärker den Jüngeren an. Die Befragter stellten verblißt fest, daß immerhin noch 22 Prozent der Frauen über 70 Jahre mehr oder wenig häufig einen Lippenstift benutzen und 71 Prozent der über 70jährigen beiderlei Geschlechts mindestens einmal monatlich Pommes frites verzehren, die als Nahrung der Jungen gelten. Die Älten sind reise- und unternehmungslustig; viele von ihnen fahren regelmäßig Fahrrad, was vor einigen Jahrzehnten noch als fast undenkbar galt. Die Untersucher kommen zum Ergebnis, daß die 14- bis 49jährigen nicht mehr als wichtigste Zielgruppe der Werbung gelten dürfen.

Zum Töpferhof und nach Warnemünde

Im August organisiert der Störtalverein zwei Fahrten. Am 16. August (Abfahrt 10.00 Uhr) geht die Reise zum Töpferhof Tewsswoos. Jeder kann sich dabei auch selbst am Töpfern versuchen. Nach dem Grillen zum Mittag und einer Kaffeetafel geht es heimwärts.

Am 18. August beginnt um 8.00 Uhr eine Tagesfahrt nach Warnemünde. Von 12.00 bis 13.00 Uhr steht eine große Hafenrundfahrt auf dem Programm. Danach kann der Leuchtturm erklimmen, gebummelt oder gebadet werden. Anmeldungen sind unter Telefon 03861 / 30 11 19 oder 30 08 18 möglich.

Anzeige

Ein herzliches Dankeschön möchten wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen, die unsere Silberhochzeit zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließen. Besonders bedanken wir uns beim Hotel „Unter den Linden“ in Mirow, bei der APG Banzkow/Mirow e. G., der KGS Plate, der Gemeinde und dem Amt Banzkow.

Banzkow, Juli 1999

Bärbel und Wilfried Kunzel

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

BANZKOW
 15. 8., 14.00 Uhr, Gottesdienst
 29. 8., 14.00 Uhr, Gottesdienst
 4. bis 5. 9. Familienrüstzeit in Bad Doberan (Teilnahme melden)